

## Kommunal-Kombi droht zu scheitern

Erfurt (OTZ). Das geplante Bundes-Förderprogramm für langzeitarbeitslose „Kommunal-Kombi“ droht in Thüringen zu scheitern.

Das Land habe dafür bisher keine Gelder vorgesehen, teilte das Wirtschaftsministerium dem MDR Thüringen-Journal mit. Grund sei der Streit zwischen Bund und Ländern über die Finanzierung. Das Förderprogramm soll ab Januar in Regionen mit einer Arbeitslosenquote von über 15 Prozent starten. Kommunen und gemeinnützige Einrichtungen können damit Arbeitsplätze schaffen, die über keine regulären Jobs gefährden dürfen. Der Gemeinde- und Städtebund Thüringens erwartet „erhebliche Probleme“, weil sich nur wenige Kommunen zusätzliche Stellen leisten könnten.

## Klinikfinder aktualisiert

Erfurt (OTZ). Patienten in Thüringen können sich künftig bei der Kliniksuche auf die aktualisierte Version des BKK-Klinikfinders stützen.

Damit können Krankenhäuser nach Postleitzahl oder Spezialisierung gesucht werden, teilte die Kasse mit. Zudem finde der Nutzer weitere Informationen, etwa ob ein Krankenhaus „babyfreundlich“ oder „rauchfrei“ ist. Es könne auch geprüft werden, ob statt längerer Klinikaufenthaltes der gleiche Eingriff ambulant erfolgen kann. Basis des Klinikfinders seien die aktuellen Qualitätsberichte der Kliniken.

Der BKK-Finder steht im Internet unter >> [www.bkk-klinikfinder.de](http://www.bkk-klinikfinder.de)

## Geringster Anstieg der Arbeitskosten

Wiesbaden (dpa). Die Arbeitskosten in der deutschen Privatwirtschaft steigen so gering wie in keinem anderen EU-Land.

Eine Stunde Arbeit in der Industrie und bei Dienstleistern verteuerte sich im zweiten Quartal im Jahresvergleich um 1,1 Prozent, wie das Statistische Bundesamt berichtete. Mit einem Plus von 2,3 Prozent kam Schweden auf Rang zwei, gefolgt von Finnland und Malta mit jeweils 2,6 Prozent. Die höchsten Anstiege der Arbeitskosten gab es in Lettland (31,7 Prozent) und Rumänien (23,4). Der EU-Durchschnitt lag bei 3,3 Prozent.

## Post-Konkurrent vor Schließung

Berlin (Reuters). Nach der Niederlage im Kampf gegen den Post-Mindestlohn bereitet der Axel Springer Verlag möglicherweise die Schließung seiner Brieftochter Pin vor.

Dem Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ zufolge hat sich Verlagschef Matthias Döpfner in den vergangenen Tagen im Aufsichtsrat die Rückendeckung geholt, um die Pin Group, wenn nötig, in die Insolvenz schicken zu können.

Darüber solle heute im Aufsichtsrat beraten werden.

## WIRTSCHAFTSWELT

**Bauer.** Der Hamburger Verlagskonzern kauft für umgerechnet fast 1,6 Milliarden Euro ein Paket von Zeitschriften und Radiostationen in Großbritannien und will sich damit vom schwierigen Inlandsgeschäft unabhängiger machen.

**Commerzbank.** Die Commerzbank hat dank ihres kostenlosen Girokontos in den vergangenen zwölf Monaten 650 000 neue Privatkunden gewonnen, ihre Gesamtzahl soll um 400 000 auf 5,4 Millionen steigen.

**Renault.** Der französische Autokonzern steigt mit 25 Prozent zum größten russischen Autovater AvtoVaz ein – Analysten schätzen das Aktienpaket auf über 1,36 Milliarden US-Dollar.

**Deutsche Bahn.** Die Entscheidung über die Teilprivatisierung des Unternehmens verschiebt sich weiter, eine für heute angesetzte Sitzung des Koalitionsausschusses wurde abgesagt.

**Lebensversicherung.** Die Kunden deutscher Anbieter können Experten zufolge nach einer mehrjährigen Durststrecke 2008 mit einer höheren Verzinsung ihrer Beiträge rechnen.



Hausbesitzer Wolfgang Ziegler aus Jena informiert sich auf der Internetseite von Modernus über Kosten und Wirkungen von Sanierungsmöglichkeiten. (Fotos [2]: OTZ/Oliver Will)

# Spiel und Nutzen

Wie die Modernus aus Jena Studenten und Hausbesitzer weiterbringt

Von OTZ-Redakteur Oliver Will

Willy Wirtschaftlich und Otto Öko sind Hausbesitzer. Dem einen liegt die Energierechnung, dem anderen die Umwelt am Herzen. Ihre Schlussfolgerungen jedoch sind ähnlich.

Daher gehören die scheinbar widersprüchlichen Comic-Figuren zum Internet-Auftritt von Modernus. Er ist seit wenigen Wochen online und hat bereits mehr als 12 000 Aufrufe verbucht. „Ziel unseres Spielangebots ist es aufzuzeigen, wie vielfältig das Thema Sanierung ist“, sagt Olaf Meyer. Der 32-jährige Student der Wirtschaftsinformatik hat vor zwei Jahren gemeinsam mit seinen Kommilitonen Michael Schmidt und Robert Bäche (beide 24) die GbR gegründet.

Wichtigster Auslöser war Meyers Interesse an der Solartechnologie, berichtet Schmidt. „Er hat auch uns dafür begeistert.“ Eines der ersten Projekte war ein Computerspiel zur Solarthermie, wofür 70 Lizenzen verkauft wurden. Auch das Fürther Beratungsunternehmen wurde aufmerksam. „Es hat bei uns angefragt, ob wir ein ähnliches Angebot auch für die energetische Gebäudesanierung erstellen können, wir haben 'Ja' gesagt“, erzählt Schmidt. So



Olaf Meyer, Michael Schmidt und Robert Bäche (von links) besprechen Neuerungen auf der Website.

verbanden sich Unternehmergeist und Lernwille: In einem sechswöchigen Praktikum, das zugleich dem Studium nutzte, entstand der Prototyp des heutigen Modernus-Spiels.

„Wir verwenden ein Musterhaus, weil aussagekräftige Analysen aus der Distanz unmöglich sind“, erklärt Bäche. Mit verschiedenen Ausgangsbudgets können die Spieler die Immobilie auf Vordermann bringen. Dabei stehen 19 ständig aktualisierte Maßnahmen – vom Fenster-

zierungs- und Dienstleistungsangebot aufmerksam. Bei Modernus selbst findet sich ein Online-Berater mit 20 Sachgebieten, der Interessierte zu Experten weitervermittelt. „Inzwischen haben sich 150 Anbieter angemeldet“, berichtet Meyer. Zu diesen gibt es neben den üblichen Informationen auch gleich eine Bewertung. „Wir haben verschiedene Qualifikationen in ein Dreipunkte-Ranking umgerechnet.“

Derzeit werden die Modernus-Gründer noch durch das Exist-Seed-Programm und die Uni Jena unterstützt. Neben 20 000 Euro für Sachmittel erhielten sie eine Anstellung als wissenschaftliche Mitarbeiter. Schmidt: „Damit war die Gründungsphase gesichert.“ Ab April muss Modernus – im diesjährigen Thüringer Businessplan-Wettbewerb auf Platz sechs gelandet – auf eigenen Füßen stehen. „Dann werden wir unsere Diplomarbeiten schreiben und im Herbst entscheiden, wie es weitergeht.“ Die selbst gesetzte Schwelle für den Start in die Selbstständigkeit sei ein Jahresumsatz von 120 000 Euro.

„Aber auch wenn wir uns dagegen entscheiden sollten, wird das Projekt nicht sterben“, ist sich Meyer sicher. Dazu sei das Engagement aller Beteiligten bereits zu groß. >> [www.modernus.de](http://www.modernus.de)

## Angst vor Investoren mit Hintergedanken

Europa streitet über den Umgang mit russischen und chinesischen Staatsfonds

Von Detlef Fichtner, Brüssel

Es geht um 1,7 Billionen Euro. 1700 Milliarden Euro. So viel Geld steht mittlerweile staatlichen Investmentfonds in aller Welt zu Verfügung, um damit Unternehmen zu kaufen.

Dass die Geldtöpfe in Staats-hand so prall gefüllt sind und ständig weitere Mittel zufließen, sorgt bei Europas Regierungen für Unruhe. Denn mit diesem Kapital könnten sich die Staats-

fonds aus fremden Ländern jede Menge Unternehmen unter den Nagel reißen. In Paris und Berlin machen sich die Regierungen deshalb Sorgen über einen möglichen Ausverkauf der heimischen Industrie an Investoren mit Hintergedanken. Schließlich kann niemand sagen, ob es russischen oder chinesischen Fonds nur um Rendite geht, oder auch politische Möglichkeiten.

Die Bundesregierung beugt vor, indem sie eine Änderung des

Außenwirtschaftsgesetzes vorbereitet. Dies soll ihr Einspruchsrechte gegen unerwünschte Übernahmen sichern. Sobald ein Staatsfonds mehr als 25 Prozent der Anteile an einer deutschen Firma erwirbt, will die Regierung einschreiten dürfen – beispielsweise wenn sie Gefahren für die Versorgungssicherheit sieht.

Doch schon ist Ärger programmiert. Denn die EU-Kommission schwenkt gerade auf einen anderen Kurs ein. Sie hat in dieser

Woche erklärt, dass „alle Formen von Protektionismus“ vermieden werden sollen. „Wir haben kein Interesse daran, Barrieren aufzustellen“, sagte EU-Binnenmarktskommissar Charlie McCreevy. Angebracht seien allenfalls „einige grundsätzliche Regeln Orientierungshilfen oder Regeln“ zur Organisation, Kontrolle und Rechenschaft der Fonds.

Die Kommission will in den nächsten Monaten ein Positionspapier vorlegen.

## Gemaßregelt

In Deutschland gibt es rund 954 000 Freiberufler – Ihre Tätigkeit ist strikt reglementiert

**Köln (OTZ).** Die freien Berufe verzeichnen hohe Zuwachsraten. Doch in kaum einem Industrieland werden Apotheker, Anwälte, Architekten und Co. so strikt reglementiert wie in Deutschland.

Zu diesem Schluss kommt das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW). Seinen Angaben zufolge bieten heute bundesweit rund 954 000 Freiberufler ihre Dienste an. Das seien fast doppelt so viele wie vor 15 Jahren. Zählt man sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, mitarbeitende Familienangehörige und Auszubildende hinzu, stellten die freien Berufe sogar beinahe 3,9 Millionen Arbeitsplätze zur Verfügung.

Angeführt wird die Rangliste der selbstständigen Freiberufler laut IW von den Kulturschaffern. Rund 215 000 Bundesbürger

verdienen demnach ihr Geld unter anderem als Schriftsteller, Designer oder Yogalehrer. Auf Platz zwei liegen die 126 000 Ärzte, ge-

*Kaum irgendwo in Europa gibt es für Freiberufler so viele Regeln wie hierzulande.*

IW Köln

folgt von 94 000 Rechtsanwälten, jeweils 55 000 Ingenieuren und Architekten sowie 52 000 Steuerberatern und 21 000 Apothekern.

„Doch ganz gleich in welchem freien Beruf sich jemand verdienen möchte – bis die Honorare fließen, gilt es zumeist zahlreiche Hürden zu überwinden“, so das IW. So müssen Interessierte, bevor sie als Anwalt, Arzt oder Architekt zugelassen wer-

den, bestimmte gesetzliche Auflagen erfüllen. Dazu gehören vor allem der Abschluss eines entsprechenden Studiums sowie der Nachweis diverser Prüfungen. Während dies nachvollziehbar sei, moniert das IW die Vorschriften zur Berufsausübung. „In Deutschland werden Dienstleister nämlich durch zahlreiche Verhaltensvorgaben gemäßregelt.“ Die Palette der Vorschriften reiche von Gebühren- und Honorarordnungen, womit die Vereinbarung von freien Preisen verhindert werde, bis hin zu Bestimmungen über zulässige Werbung und die Geschäftsform des Unternehmens.

Wie hoch die Vorschriften-dichte in einigen dieser Berufe ist, zeige eine Untersuchung der OECD. Auf einer Skala von null bis sechs kommt Deutschland auf puncto Berufsausübung auf

2,9 Punkte – noch mehr Auflagen machen lediglich Italien und die Türkei. Auch in Sachen Berufszutritt geht es in der Bundesrepublik mit 3,4 Zählern eher unfrei zu – wengleich hier auch einige andere Länder noch strenger sind.

Meist heiße es, die Eingriffe in die berufliche Gestaltungsfreiheit seien nötig, weil die Kunden die Güte gewisser Leistungen kaum beurteilen könnten. Dieser Denkanlass hat nach Ansicht des IW eine wenig verbraucherfreundliche Kehrseite. „Weil innovative Geschäftsmodelle in diesem System kaum eine Chance haben, stehen den Kunden weniger Anbieter zur Auswahl und die Preise sind höher als nötig.“

Der OECD zufolge beträgt die Differenz zwischen Preisen und Kosten bei den freien Berufen in Deutschland 44 Prozent

## TELEFON-TARIFE

Die günstigsten Anbieter bei einer Verbindungsdauer von 1 Minute

Wochentag									
Zeit	Einwahl	Anbieter	Preis	spart	Zeit	Einwahl	Anbieter	Preis	spart
00-24	01079	Ventelo	0,016	57%	00-24	01070	Arcor	0,010	61%
09-24	01086	One Tel	0,017	56%	00-24	01079	Ventelo	0,014	58%
09-18	01081	Telecom	0,022	63%	00-24	01056	Telecom	0,017	56%

Verschiedene Taktzeiten bei Telekom, nähere Erläuterung unten bei Abrechnungsinfos

Deutschlandverbindungen / Ferngespräche

Wochentag					Wochenende				
Zeit	Einwahl	Anbieter	Preis	spart	Zeit	Einwahl	Anbieter	Preis	spart
09-18	01086	One Tel	0,016	68%	00-24	01052	Ventelo	0,013	71%
18-08	01056	PM <sup>2</sup>	0,017	68%	00-24	01080	Telegate	0,015	70%
00-24	01026	Telecom	0,021	57%	00-24	01079	Ventelo	0,025	65%

Mobilfunk D1, D2, E-Plus, O2 (nur vom Festnetz)

Wochentag / Wochenende					mögliche Alternative				
Zeit	Einwahl	Anbieter	Preis	spart	Zeit	Einwahl	Anbieter	Preis	spart
00-24	010012	Telecom	0,113	42%	00-24	01026	Telecom	0,120	41%

Erläuterungen zur Abrechnung von Call-By-Call:

Anbieter	Einwahl	Zeit pro Einheit	Hotline/Kontakt
Telegate	01080	60 Sekunden	0800/8811880
01039 GmbH	01039	60 Sekunden	01805/139513
01066 GmbH	01066	60 Sekunden	0180/5301066
ARCOR	01070	60 Sekunden	0800/1070800
BT	01090	60 Sekunden	01802/222112
010012 Telecom <sup>2</sup>	010012	60 Sekunden	010012/031012
Callax	01077	60 Sekunden	01805/701077
01063 Telecom	01063	sekundengenau	02241/94340
01024 Telefon.	01024	60 Sekunden	0800/0101904
Maestro	01015	60 Sekunden	01015/0310
tele2	01013	60 Sekunden	0800/1013222
01051 Telecom <sup>2</sup>	01051	60 Sekunden	01051/0310
01081 Telecom <sup>2</sup>	01081	60 Sekunden	01081/0310
01058 Telecom <sup>2</sup>	01058	60 Sekunden	01058/0310
01071 Telecom <sup>2</sup>	01071	60 Sekunden	01071/0310
Telekom (T-Net)		90/240 Sekunden	0800/3301000
Ventelo	01040	60 Sekunden	0800/1040820
One.Tel	01086	60 Sekunden	0800/9001086
freenet	01019	60 Sekunden	0800/0101903
PM <sup>2</sup>	01056	60/240 Sekunden	0800/7464832

Telekom (T-Net) 90, 150, 240 Sekunden pro Einheit (0,06 Euro je nach Tageszeit)

Mo-Fr.: Citycalltakt: 9-18 Uhr=90 Sek / 21-8 Uhr=240 Sek / sonst 150 Sek

Sa-So: Citycalltakt: 240 Sekunden

<sup>1</sup> Ansage beachten/ Preise schwanken oft / <sup>2</sup> Das ist nicht die Deutsche Telekom

Die angegebenen Ersparnisse stehen im Vergleich Standardtarif der T-Net DTAG. Die Abrechnung erfolgt als Unterpunkt Ihrer herkömmlichen Telekomabrechnung. Alle angegebenen Preise sind Bruttobeträge in Euro und sind eventuell gerundet. Diese Liste bezieht sich auf den Datenstand vom 30. November 2007 und aus der Auswahl von 29 Anbietlern (ohne Anmeldung) mit allen angebotenen Tarifen. Diese Liste ist nur eine Empfehlung, um einfacher durch das Tarifchaos zu kommen.

**Hotline für Leserfragen** für Informationen und Tarife über andere Länder, eventuell noch günstigere Anbieter mit Anmeldung oder Alternativen unter der Rufnummer **02351 91844-11**. Die automatische Auskunft ist 24 Stunden pro Tag erreichbar.

Quelle: • E-KOMM • Telekommunikationssysteme Lüdenscheid [www.e-komm.net](http://www.e-komm.net)

Alle Angaben ohne Gewähr Mehr aktuelle Tarifvergleiche unter >> [www.otz.de/geld](http://www.otz.de/geld)

## Dienstleistungssektor schafft Arbeitsplätze

IHK: Mindestlöhne gefährden Stellen

Gera (OTZ). Das Ostthüringer Dienstleistungsgewerbe blickt optimistisch ins kommende Jahr.

Fast 90 Prozent der Unternehmen erwarten nach Ansicht der Ostthüringer Industrie- und Handelskammer (IHK) in den nächsten zwölf Monaten eine gleichbleibende oder sogar bessere Entwicklung als dieses Jahr. Mehr als die Hälfte der Firmen will aufgrund neuer Produkte und erweiterter Angebote auf gleichem oder höherem Niveau investieren wie in dem zu Ende gehenden Jahr.

„Der Dienstleistungssektor schafft Arbeitsplätze, wenn er

nicht überreguliert wird“, kommentierte IHK-Hauptgeschäftsführer Peter Höhne eine Umfrage unter den Mitgliedsfirmen. Vor allem in unternehmensnahen Dienstleistungen wie etwa in der Software-Beratung, in Zeit- arbeitsfirmen sowie im Verkehr und in der Logistik wollen die Unternehmen neue Stellen schaffen. „Jetzt muss die Politik alles tun, um diese positive Entwicklung am Arbeitsmarkt zu unterstützen“, sagt Höhne. „Mindestlöhne sind da genau der falsche Weg. Sie gefährden Arbeitsplätze in nahezu allen Branchen.“

## Adventsexperten



Gedrechselte Räuchermann-Schäfer mit Filzhüten aus der Serie „Frostnasen“ der Erzgebirgischen Holzkunst Gahleitz. Der Betrieb mit 47 Mitarbeitern produziert neben einer großen Palette regional-typischer Weihnachtszeugnisse auch Großfiguren und Großpyramiden beispielsweise für Weihnachtsmärkte. (Foto: dpa)